

Player

Von kawaii_kamy

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Ein Abend mit den bester Voraussetzungen: von kawaii_kamy	2
Kapitel 1: Der Müll der Welt von Kawaii-Chibi	6

Prolog: Ein Abend mit den besten Voraussetzungen: von kawaii_kamy

1. Autor: kawaii_kamy

Ich-Erzähler: Kouichi

In Rückblenden: Auktorialer Er/(Sie)-Erzähler.

Info: Ich habe alle ein Jahr älter gemacht ^^'

“Jemand Spricht”

/der Erzähler denkt/

»Rückblick«

~~~~ Nächster Autor

Tja... Nun sitze ich hier also zwischen Popkorn, Chips und frittierten Makrelen, ganz nebenbei auch noch auf eine Couch mit JP und Tommy gequetscht. Warum? Weil Takuya die wahnsinnig tolle Idee hatte, das wir uns ja mal wieder treffen könnten! Und wozu? Einem DVD-Abend mit Horrorfilmen!

Ich war immer noch so begeistert, das ich am liebsten sofort nachhause gerannt wäre. “Jetzt fange nicht gleich an zu heulen, wir haben noch nicht mal angefangen zu schauen! Ts, und so was hat den Spirit der Finsternis!?” ich hätte nicht aufschauen müssen, um zu wissen das mir Kouji das an den Kopf geworfen hatte. Er saß desinteressiert mit verschränkten Armen in einem ockerfarbenen Sessel und sah mich an, als könnte er es nicht glauben das wir verwand waren. Momentan, oder ehr schon seit einem Monat, konnte ich das auch nicht mehr.

Es fing wohl gut eine Woche nach meiner Entlassung aus dem Krankenhaus an. Er krittelte ständig an mir rum und nichts was ich machte stellte ihn zufrieden, anfangs noch sehr subtil, wurde er mit der Zeit immer direkter. Nun, und heute ist unser brüderliches, ja fast inniges, Verhältnis einfach nur noch eine Katastrophe, oder ehr schlichtweg nicht mehr vorhanden!

Während der Zeit, als ich noch das Bett hüten musste, war er die Nettigkeit in Person! Jeden Tag besuchte Kouji mich und überhäufte mich so sehr mit Zuneigung, das es mir manchmal direkt peinlich war.

- Aber ich habe nie etwas dergleichen verlauten lassen, denn insgeheim freute ich mich viel zu sehr über sein offenkundiges Interesse an meiner Person, ja selbst darüber das er mich wie ein rohes Ei behandelte! -

Körperlich gesehen ging es mir zwar ziemlich mies aber dennoch warn es wohl die zwei schönsten Wochen meines Lebens! Ich hatte einen Bruder der für mich da war und es schaffte mir in 2 Stunden so viel von sich zu erzählen, wie ich selbst in 10 Jahren nicht über ihn rausgekriegt hätte. Einen Vater mit dem ich zwar nicht zusammen wohnte, aber der mich offenbar liebte; und Mutter war so glücklich wie schon lange nicht mehr. Auch Koujis Stiefmutter war einfach nur unheimlich lieb und hatte nichts dagegen das ich und Mutter, mit Vater und Kouji in Verbindung standen. Manchmal unternahmen sie sogar zu dritt etwas!

Es war einfach wundervoll, auch wenn ich die meiste Zeit, in 4 weißen Wänden davon verbrachte.

Es war so als wäre eine kaputte Glaskugel wieder nahtlos zusammengefügt worden,

sie war klar und rein; eine völlig runde Sache.

Doch unser harmonisches Familienleben sollte abrupt ein Ende haben - zumindest zwischen mir und Kouji.

Das ganze Unheil nahm exakt eine Woche nach meiner Entlassung seinen Lauf, mit einer völligen Banalität.

»Der Klassenraum war fast leer, nur ein paar Schüler packten noch ihre Sachen zusammen. Unter ihnen auch ein dunkelhaariger Junge, in roten Pullover und grünen Hemd. Erschrocken fuhr der Junge zusammen, als sich eine Hand auf seine Schulter legte. "Hey Kouichi-kun! Sag mal könntest du mir einen Gefallen tun?" Nichts Gutes ahnend schaute Kouichi über die Schulter direkt in das grinsende Gesicht des braunhaarigen Jungen, der noch immer die Hand auf seiner Schulter hatte und in der anderen einen Besen und Kehrschaufel.

Misstrauisch beäugte Kouichi die Putzutensilien, "Um was geht es den Chizu-kun?"

Der andere grinste nur noch mehr, ging um Kouichi herum und lehnte schließlich an dessen Tisch. "Weist du, Kouichi-kun ich habe heute ein Date mit Hana-chan!", meinte Chizu ganz aufgeregt und schlug die Hände vor dem Kopf zusammen. "Und das beginnt in 10 Minuten! Kannst du bitte meinen Putzdienst übernehmen Kouichi-kun!?", inständig sah Chizu ihn an. "Aber..." setzte Kouichi schon an, doch als er die Augen des Braunhaarigen sah, die immer flehender wurden, gab er sich geschlagen und nuschelte leise: "Na gut, ich mach's ja schon."

Chizu schlug ihm kräftig auf die Schulter, drückte ihm grinsend Besen und Kehrschaufel in die Hand, die er zuvor auf den Tisch des Dunkelhaarigen abgelegt hatte.

"Bist ein echter Kumpel! Ich mach's wieder gut!", meinte Chizu und raste schon aus dem Raum. Zurück blieb ein missmutiger Kouichi der sarkastisch lächelte und leise "Ja klar, so wie die letzten 5 mal." murmelte.

/Ach verdammt! Und einer halben Stunde bin ich mit Kouji verabredet! Wie soll ich das denn schaffen? Allein der Weg zum Café 'Banira-aisu' sind schon gut 15 Minuten.... ach egal, muss ich mich eben sputen./

Inzwischen waren alle Schüler weg und Kouichi machte sich frisch ans Werk.

/Verdammt, verdammt, verdammt!/ dachte er, als er die Einkaufsstraße hinunter sprintete und immer wieder hektisch auf die Uhr sah. Er hatte schon 20 Minuten Verspätung. Geschickt wich er den Passanten aus, die ihm teils verärgert hinterher blickten. Das Schild vom 'Banira-aisu' kam gerade in Sicht, als Kouichi fast einen Mann mit Koffer von den Beinen riss.

Dieser war gerade telefonierend vor ihm aufgetaucht, während er noch das sich nähernde Schild anstarrte.

Der Dunkelhaarige taumelte ein paar Schritte, von der Wucht des Aufpralls, zurück und landete, erschrocken aufquiekend, auf seinen 6 Buchstaben.

Mit einem 'rums' fiel dem Mann der Koffer aus der Hand und er fragte den Jungen vor sich, ob er den keine Augen im Kopf habe.

Schnell war Kouichi wieder auf den Beinen, sich verbeugend und sein schmerzendes Hinterteil ignorierend murmelte er rasch "Gomén'nasai!" und rannte dann weiter. Ob seine Wangen nun rot vom rennen oder vor Scham waren blieb unklar.

Keuchend und nach Luft schnappend blieb er vor dem Café stehen, die Hände auf die Knie gestützt.

Drinnen wartete schon ein angesäuerter Kouji auf ihn. Mit mulmigen Gefühl im Magen

öffnete er die Eingangstür und eine kleine Klingel läutete, als diese sich öffnete und wieder schloss. Im Inneren des Cafés war es angenehm warm und die Luft roch leicht süß.

Kouichis Herz donnerte noch immer wie ein Presslufthammer gegen seinen Brustkorb, als er endlich vor seinem Bruder stand. Dieser sah ihn böse an und meinte schnippisch "Schön das der Herr sich auch endlich mal die Ehre gibt!"

Kouichi schluckte /Oh Mann, er scheint echt sauer zu sein.../, wie ein geprügelter Hund sah er seinen Bruder an und meinte immer noch leicht außer Atem "Tut mir leid Kouji! Ich hab noch einen Freund geholfen un...", weiter kam er nicht denn sein Bruder hatte skeptisch eine Augenbraue gehoben und donnerte: "Du willst mir doch nicht etwa sagen, das du dich von Chizu wieder hast breitschlagen lassen, SEINEN Kram zu erledigen!?" Kouichi zog die Schultern ein und schluckte erneut. Sein Bruder sah ihn anklagend an, als wollte er sagen: "Du bist viel zu nett und lässt dich immer von anderen ausnutzen!"«

Anfangs habe ich noch geglaubt das Kouji es einfach nicht gefiel, das ich alles mit mir machen lies. Selbst als er mich offen angriff und nur so nieder machte mit Kritik, glaubte ich noch das es einfach nur ein weitere Form seiner Zuneigung darstellte. Doch inzwischen kann selbst ICH mir DAS nicht mehr einreden!

"Ach lass mich in Ruhe, der Kampf gegen Kerubimon und die anderen war mir Horror genug.", ich senkte den Blick wieder auf meine Hände die sich in den Stoff meiner Hose krampften. Kouji schnaufte, ich konnte seinen verächtlichen Blick jetzt einfach nicht ertragen.

Zoe derweil lehnte sich an den Sessel in dem Kouji saß und hielt ihm eine Schüssel Popkorn unter die Nase, "Würdest du mich beschützen, wenn ich Angst bekomme Kouji?"

Auch das war nichts Neues mehr, Zoe grub ihn in letzter Zeit immer wieder an. Neben mir stopfte sich JP eine Hand voll Chips grummelnd in den Mund. Ich denke er braucht sich keine Sorgen, um seine Chancen bei Zoe zu machen, sofern er den welche hatte, den Zoe biss mal wieder auf Granit. Wie wir alle bei Kouji in letzter Zeit, wenigstens das war ein Trost! Zu den anderen war er nicht viel netter als zu mir....

"Wenn du ne Schulter zum rumheulen brauchst, geh zu Takuya. Der freut sich sicher." Tja, mein Bruderherz zeigte sich gerade mal wieder von seiner charmantesten Seite. Takuya der gerade mit ein paar Gläsern Limo, aus der Küche kam fragte noch eine Makrele mampfend "Waff ist mif mir?"

Apropos Takuya! Der hatte uns eine Menge Horrorfilme besorgt, die als unordentlicher Stapel auf den Tisch lagen. Wie er an diese mit seinen 12 Jahren rangekommen war? Ganz einfach! Er hat sie sich von älteren Kumpels, aus seinem Fußball Team ausgeliehen.

Unsere Eltern wussten natürlich nicht was wir bei Takuya zuhause machen würden und das seine Eltern und sein kleiner Bruder zu einer Tante gefahren waren. Sie dachten wir wollen einen Spiele Abend machen und dann bei ihm übernachten.

Das würde bestimmt ein toller Abend werden! Es war schon stockfinster Draußen, Takuya wollte gerade das Licht ausmachen, Kouji zog so ein gereiztes Gesicht mit dem er jedes Monster hätte in die Flucht schlagen können und draußen tobte das schönste Wetter! Es regnete, ach was sag ich!? Es schüttete aus Eimern und als ob das nicht genug wäre heulte auch noch der Wind!

Er war wirklich eine perfekte Gruselkulisse für unseren gemeinsamen Abend.

Ich drückte mich tief in das weiche Polster hinter mir und als ich zu meiner Rechten

und Linken schaute, merkte ich das ich nicht der Einzige war, der es bereute hier zu sein.

~~~~~

Kapitel 1: Der Müll der Welt von Kawaii-Chibi

Autor: Kawaii-Chibi

Erzählsituation: Ich-Erzähler (Kouichi)

Rückblenden: /

Info: /

2. Kapitel: Der Müll der Welt

Ich musste natürlich unbedingt Ja und Amen sagen, als Takuya mich fragte, ob ich nicht heute kommen wollte.

Kein Wunder, dass Kouji wieder darauf herumhackte, dass es mir hier unwohl war. Ja, ich hätte genauso gut absagen können.

Aber wer käme sich nicht blöd vor als einziger zu Hause zu hocken, während die Freunde einen Filmeabend machten?

Außerdem musste ich die Außenwelt vor Kouji beschützen. Ich war es, der immer etwas wie „Mach dir nichts draus.“ oder „Er ist im Moment öfter so.“ zu demjenigen sagte, den Kouji gerade dumm angemacht hatte.

Einfach herrlich.

Der erste Horrorfilm fing an. „Silent Hill“... Aha. Hatte Kouji das nicht mal als Game gespielt?

Auch hinter dem Rücken unserer Eltern versteht sich. Ich hasse es, wenn Jugendliche in unserem Alter auf cool tun wollen und sich FSK18-Spiele und -Filme reinziehen.

Wenn ich ihnen sagen würde, dass es wirklich schaden kann, würden sie mich für total konservativ und uncool halten. Altersbeschränkungen haben ihren Sinn, aber was soll's, ich will nicht wieder jemand sein, auf dem alle rumhacken, nur weil er Recht hat.

Also versuchte ich weitestgehend unauffällig nicht hinzuschauen und spielte mit meinem Popcorn.

Das ganze Geschreie und Weinen der Protagonistin reichte mir.

Tomoki saß total verstört neben mir. Ich sah zu ihm.

„Hey Tommy, wollen wir kurz in die Küche und neue Fressalien holen?“

Direkt erleichtert sah er mich an und stand sofort auf. Wir gingen in Takuyas Küche und schlossen die Tür hinter uns.

Tomoki steuerte gleich auf den Schrank zu, um nachzusehen, was es noch für Knabberzeug gab.

„Du musst den Film nicht gucken.“, sagte ich ruhig.

„Ich... möchte aber gern.“

„Glaub ich dir nicht. Ich will ihn auch nicht sehen. Hör mal, du bist noch jünger als die anderen und ich... Ich find das nicht in Ordnung. Ehrlich.“

Tomoki blieb kurz still. Dann drehte er sich um.

„Ich will keinen schlechten Eindruck bei Takuya hinterlassen.“

Ich seufzte leise. Klar, Takuya war für ihn ähnlich wie sein eigener Bruder. Sozusagen ein zweiter Bruder. Und Tommy war für Takuya auch ähnlich wie dessen eigener Bruder Shinya... Mann, wie kompliziert. Aber ich verstand daher auch nicht, warum Takuya zuließ, das Tomoki so etwas schauen durfte. Er war wohl einfach viel zu unreif. „Macht es denn einen schlechten Eindruck, nur weil du einen Film nicht gucken willst,

den du eigentlich auch noch gar nicht gucken darfst? Das wäre doch total bescheuert. Ich glaube, sogar Takuya versteht das. Der hat doch selber Schiss. Ich find die ganze Sache einfach beschissen.“, sagte ich offen wie nie, „Die Welt ist voll von Scheiße, extrem brutale Horrorfilme, Erotikfilme, was weiß ich... All so ein Müll, der schon die meisten Erwachsenen verdirbt. Wenn das noch welche in unserem Alter zu sehen kriegen ist es einfach krank.“

Mit diesen Worten ging ich zurück ins Wohnzimmer, nur um zu sagen, das ich nach Hause gehen würde.

Alle waren verduzt, außer Kouji, der einfach weiter auf den Fernseher starrte. Als Takuya mich aufhalten wollte, schnappte ich mir meine Jacke, zog meine Schuhe an und ging. Egal, ob es draußen regnete oder nicht, Hauptsache weg da.

Ich lief langsam durch die Straßen. Irgendwie ging es mir gar nicht gut. Ich hatte Bauchschmerzen bekommen und ein ungutes Gefühl. Ich hatte mich ziemlich darüber aufgeregt, über den ganzen Müll in der Welt. Aber das waren einfach Sachen, die mich bewegten.

Ich dachte daran, wie ich einmal früher einen Kumpel zu mir eingeladen hatte und das einzige was er mir mitgebracht hatte, war ein Porno. Ich war 10, er war 13. Als ich das gesehen habe, hab ich ihn rausgeschmissen und nie mehr mit ihm geredet. Mit solchen Leuten will ich wirklich nichts zu tun haben. Ich finde es einfach widerwärtig. Wer hat so was erfunden?

Ich kann es nicht nachvollziehen. Plötzlich hörte ich ein Tapsen hinter mir.

Tomoki rannte über den nassen Fußgängerweg zu mir, einen Schirm in der Hand. Ich blieb stehen und er gab mir den Schirm.

„Oh... vielen Dank.“

Ich hielt den Schirm so, dass auch Tommy unter ihm Platz fand.

„Ich hab gesagt, ich geh einfach mal nach dir schauen.“, sagte er.

„Gute Idee. So musst du auch nicht mitgucken.“

Ich lächelte.

Wenigstens einer, der vernünftig war.